



dialog brief

Dezember 2005



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

für das Regionale Dialogforum geht ein turbulentes Jahr zu Ende: Der Erörterungstermin hat noch einmal die strittigen Fragen in die öffentliche Diskussion gebracht. Außerdem wurden durch die Rodung der ersten Bäume zum Bau der Wartungshalle für den A380 bauliche Maßnahmen am Flughafen sichtbar. Viele Bürgerinnen und Bürger haben das Gefühl, der Paragrafenschlacht der Anwälte und den Baumaßnahmen hilflos gegenüber zu stehen. Ich nehme als Vorsitzender des RDF diese Sorgen sehr ernst. Das RDF hat seit seiner Gründung den Dialog mit den Anwohnern gesucht und ihre Anregungen in die RDF-Diskussion aufgenommen.

Es ist nicht zuletzt der Verdienst dieses Dialogs, dass der Protest gegen den Beginn des Erörterungsverfahrens und die Rodung friedlich verlaufen ist. Ich will diesen Dialog mit aller Kraft fortführen. Das ist Ziel des RDF. Wir wollen den Betroffenen der Region einen Verhandlungsraum bieten, um strittige Themen um den Flughafen zu diskutieren und zu bearbeiten. Damit schaffen wir die Voraussetzung, im Dialog faire Lösungen zu definieren und verbindliche Vereinbarungen zu schaffen.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, auch im Jahr 2006 den Dialog fortzusetzen.

Prof. Dr.-Ing J. D. Wörner
Vorsitzender des RDF

Bürgerbüro des RDF zieht nach Frankfurt-Sachsenhausen

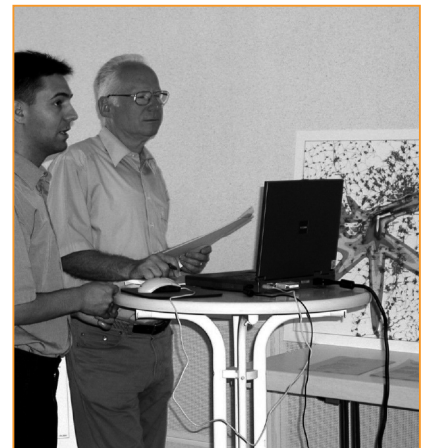
Nach 5 Jahren in Rüsselsheim ist es soweit: Das Bürgerbüro des RDF öffnet am 1. Dezember 2005 seine Türen am neuen Standort in Frankfurt-Sachsenhausen. Ab diesem Zeitpunkt steht das Team des Bürgerbüros mit seinen Informations- und Serviceleistungen den Menschen der Flughafenregion zur Verfügung.

Erfolgreiche Arbeit fortsetzen

„Wir waren in diesen Jahren für die Bürger die Anlaufstelle für alle Fragen zum Flughafen ausbau. In zahllosen Gesprächen stand unser Bürgerbüro-Team den Menschen der Region zur Verfügung, über 300 mal liehen sich Bürger die Schallpegelmessgeräte aus, um die Lärmbelastung zu prüfen und in fast 50 Dialogstunden stellten sich Experten und Verantwortliche den Fragen und der Kritik. Diese erfolgreiche Arbeit werden wir am neuen Standort intensivieren“, so Professor Wörner, Vorsitzender des RDF: „Ich möchte mich bei der Gemeinde Rüsselsheim bedanken, die uns bei unserem Engagement für einen fairen Dialog mit den Menschen der Region den Raum gegeben hat und uns ein guter Gastgeber war.“

Neuer zentraler Standort

Der neue Standort liegt zentral in Frankfurt-Sachsenhausen und ist damit für die Menschen der Region leicht zu erreichen. Die Bürger können einen Besuch mit ihren Unternehmungen in Frankfurt verknüpfen. Es gibt gute Parkmöglichkeiten und das Büro ist nur wenige Meter von der U-Bahnstation Schweizer Platz und der S-Bahnstation Lokalbahnhof entfernt.



Das Bürgerbüro sorgt für mehr Transparenz beim Thema Lärm.

Gewohnt kompetenter Service

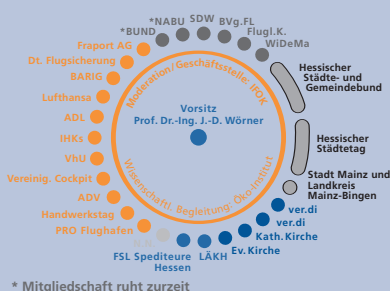
Das Bürgerbüro bietet Interessierten verschiedenste Informations- und Serviceleistungen: Bürger können am Computer prüfen, wie laut der Fluglärm bei ihnen zuhause jetzt und im Falle eines Ausbaus ist, sie können Schallpegelmessgeräte ausleihen und erhalten aktuelle Informationen rund um den Ausbau des Frankfurter Flughafens.

Die neue Adresse



Regionales Dialogforum
Bürgerbüro
Diesterwegstraße 10
60594 Frankfurt
Tel.: (069) 60 50 44 64
Fax: (069) 60 50 48 74

Regionales Dialogforum Aktuelles & Ansprechpartner



Regionales Dialogforum

- Erfahrungen aus der Wiener Mediation

Projektteams

- **Anti-Lärm-Pakt:** Gutachten Regionale Lärm-minderungsplanung
- **Langfristperspektiven / No-Regret:** Gutachten Immobilienpreisanalyse
- **Ökologie + Gesundheit:** Vertiefung der Belästigungsstudie zum Fluglärm
- **Optimierung:** Kapazitätssteigernde Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Systems
- **Nachtflugverbot:** Kompensationsmaßnahmen für Fluggesellschaften

Ansprechpartner

- Christopher Gohl
Geschäftsstelle RDF
gohl@dialogforum-flughafen.de

Züricher Studie bringt neue Erkenntnisse zur Belästigung durch Fluglärm

Vorsitzender des RDF will Frage der Nachtrandstunden neu prüfen

In vielen Veranstaltungen des RDF haben Bürgerinnen und Bürger darauf hingewiesen, dass der Fluglärm in den Morgenstunden als störender empfunden wird als zu Beginn der Nacht. Diese Wahrnehmungen wurden nun durch die aktuelle Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) bestätigt.

Forscher der ETH Zürich haben nachgewiesen, dass Fluglärm in den Morgenstunden als störender empfunden wird als zu Beginn der Nacht. Morgenlärm löst auch stärkere physiologische Reaktionen aus. Darüber hinaus hat die Studie gezeigt, dass zwischen tatsächlicher akustischer Belastung und subjektiv empfundener Belästigung durch Fluglärm ein geringerer Zusammenhang besteht als erwartet. Mit dieser Studie liegt ein aktuelles, detailliertes Bild vor, wie sich Fluglärm im Umfeld des Flughafens Zürich auf das Belästigungsurteil und den Schlaf von Anwohnerinnen und Anwohnern auswirkt.

Nun wird sich zeigen, wie die Ergebnisse in die Diskussion am Frankfurter Flughafen und die Arbeit des RDF einfließen. Was folgt beispielsweise aus dem Ergebnis, dass der Fluglärm in den Morgenstunden als störender empfunden wird und stärkere physiologische Reaktionen auslöst als zu Beginn der Nacht? „Gerade für die Frage der Nachtrandstunden 22-23 und 5-6 Uhr sind die Ergebnisse bedeutsam“, so Professor Wörner nach einer ersten Analyse der Ergebnisse: „Wenn das erste Fluggeräusch in der Regel zu den stärksten körperlichen Reaktionen führt, hilft es nicht, allein die Zahl der Flüge zu reduzieren. Dann müssen wir über den Maximalpegel und den Verlauf des Einzelschallereignisses als entscheidende Größe sprechen.“

→ Weitere Informationen zur Studie finden Sie im Internet unter:

http://www.laerm2000.ethz.ch/files/LS2000_Medienmitteilung.pdf

Wie laut ist der „leise Riesenvogel“ wirklich?

Vorsitzender des RDF fordert Test unter realistischen Bedingungen

Vier Dezibel leiser als die Boeing B747-400 sollte der A380 sein. Doch mit der ersten Landung in Frankfurt kamen auch die Diskussionen um die Lärmwerte und ihre Ursachen.

Ist es nun der „leise Riesenvogel“, der „wie ein Segelflugzeug“ einschwebt, wie Frankfurts OB Petra Roth es formulierte? Oder stimmt die Äußerung von Sascha Friebe, Vorsitzender des Deutschen Fluglärmdienstes (DFLD): die „Jubelstürme sind ins Reich der Wunschvorstellungen verwiesen worden“? Wo auch immer die Wahrheit liegt, unterschiedlicher könnten die Aussagen zu den Lärmwerten des A380 wohl nicht sein.

Tatsache ist, dass die gemessenen Lärmwerte bei der Landung hinter den Erwartungen zurückblieben. Die höheren Messwerte führt Fraport auf Messgeräte an Rumpf und Flügeln zurück. Beim Start wurden Werte registriert, die unter denen der 747 lagen. Allerdings war die Maschine nicht voll besetzt, was zu höheren Lärmwerten geführt hätte.

Angesichts der unterschiedlichen Meinungen und Messergebnisse kann es nach Ansicht von Professor Wörner, Vorsitzender des RDF, nur eine Lösung geben: „Wir brauchen Messungen unter realistischen Bedingungen.“

Welche Funktion hat das RDF in Zeiten des Planfeststellungsverfahrens?

Die Antragsunterlagen der Fraport AG und über 120.000 Einwendungen werden derzeit im Erörterungstermin diskutiert. Nach gründlicher Abwägung und Bewertung wird das Hessische Wirtschaftsministerium den Planfeststellungsbeschluss erstellen. So sieht es das Gesetz vor. Im Gegensatz dazu hat das RDF keine gesetzlichen Vorgaben, welche Themen es aufgreift und welche nicht. Darin liegen besondere Chancen. „Wir können Fragen stellen, die das Gesetz bei der Abwägung nicht zwingend vorsieht. Auf diese Weise haben wir schon viel erreicht“, so Professor Wörner, Vorsitzender des RDF.

Die folgenden Beispiele zeigen sehr deutlich: Ein Dialogverfahren wie das RDF ersetzt nicht das formale Planfeststellungsverfahren und umgekehrt. Vielmehr ist es eine sinnvolle Ergänzung mit spezifischen Funktionen und Chancen.

Internalisierung: Wer trägt die Kosten des Ausbaus?

Im Erörterungstermin wurde von einer Bürgerinitiative auf die so genannte Internalisierung der Externen Kosten hingewiesen. Der Grundsatz der Internalisierung umfasst im Falle des Flughafenausbaus, dass die Fraport AG die Kosten trägt, die der Allgemeinheit durch den Ausbau des Flughafens entstehen. Verhandlungsführer Dr. Gaentzsch verwies im Erörterungstermin darauf, dass die Internalisierung nicht im Gesetz gefordert sei und daher auch kein Verhandlungsgegenstand ist. Das RDF hat sich dieses Themas schon in der Vergangenheit angenommen. In

einem Gutachten werden die Externen Kosten der verschiedenen Ausbauvarianten bestimmt. Darüber hinaus werden Vorschläge gemacht, wie diese Kosten „internalisiert“ werden können.

Prognose: Wie weit blicken wir in die Zukunft?

Als zu Beginn des Erörterungstermins der Punkt Prognose auf der Tagesordnung stand, wurde eine Frage intensiv diskutiert: Reicht es bei einer Prognose aus, nur bis ins Jahr 2015 zu blicken oder muss die Prognose einen größeren Zeitraum betrachten?

Das HMWVL wird hierzu auf Basis der gesetzlichen Vorgaben eine Entscheidung treffen. Das RDF hat sich unabhängig von dieser Diskussion schon früh dafür entschieden, den Blick darüber hinaus zu weiten. In seinem Projektteam Langfristperspektiven und durch den Szenarioprozess schaut das RDF weit in die Zukunft, um Chancen wie Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen zu können.

Lebensqualität: Wie hoch ist die Belästigung?

Im Erörterungstermin werden hauptsächlich die gesundheitlichen Auswirkungen des Flugverkehrs betrachtet. Das RDF geht in seiner Belästigungsstudie darüber hinaus: In einer Feldstudie steht die Frage im Vordergrund, wie hoch die Belästigung und damit auch die Beeinträchtigung der Lebensqualität durch den Flughafen ist.

Aktiver Schallschutz: Wie lässt sich der Lärm an der Quelle bekämpfen?

Auch Maßnahmen zum Aktiven Schallschutz werden bisher vom Gesetzgeber nicht explizit gefordert. Hier liegt der Augenmerk auf dem Passiven Schutz. Das RDF hat in seinen Fachgremien viele Maßnahmen des Aktiven Schutzes voranbringen können, wie zum Beispiel den kontinuierlichen Sinkflug oder die lärm-mindernde Landeklappenstellung.

→ Informationen zur inhaltlichen Arbeit und den Gutachten des Regionalen Dialogforums finden Sie unter www.dialogforum-flughafen.de unter anderem in der Rubrik Projektteams.

Bürgerbüro

Aktuelles & Ansprechpartner

Neue Adresse ab 1. Dezember

Regionales Dialogforum
Bürgerbüro
Diesterwegstraße 10
60594 Frankfurt
Tel.: (069) 60 50 44 64
Fax: (069) 60 50 48 74

Service

- Lärmvisualisierungsprogramm auch im Internet
- Verleih von Schallpegelmessgeräten
- Informationen zu den geplanten Ausbauvarianten
- Bibliothek

Ansprechpartnerin

- Barbara Banse
banse@dialogforum-flughafen.de

Öffnungszeiten

- Mo, Di, Do, Fr 9:00 bis 13:00 Uhr
- Do 15:00 bis 18:00 Uhr

Qualitätsstandards der RDF-Gutachten setzen Maßstäbe

Bernhard Brehl, Bürgermeister der Flughafennachbargemeinde Mörfelden-Walldorf, hat im Erörterungstermin die Qualität der Gutachten des RDF hervorgehoben. Er lobte die „Qualitätskontrolle“ der RDF-Gutachten mithilfe des „Gutachten-Qualitätskontrolle-Pfads“.

Dialog zeigt Wirkung: „Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region“ nimmt Arbeit auf

„Die langjährige Tradition des Flughafen-Dialogs zeigt Wirkung. Dass die Landesregierung sich auf diese Weise um einen auch finanziellen Ausgleich für die Belastungen durch den Flughafen bemüht, ist bemerkenswert“, so Professor Wörner, Vorsitzender des RDF, zur Einrichtung der Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region.

Die Stiftung wird mit ihren Erträgen andere gemeinnützige Einrichtungen, Vereine und Verbände im Großraum Rhein-Main finanziell unterstützen. Auf diese Weise fördert sie wissenschaftliche und kulturelle Projekte sowie den Naturschutz, die Landschaftspflege, den Sport und die Heimatpflege. Seit der Planungsphase des Flughafenausbaus erhält die Stiftung jährlich zehn Prozent der ausgeschütteten Dividende, die das Land Hessen

von der Fraport AG erhält. Sollte die vierte Landebahn in Betrieb genommen werden, wird sich der Dividendenanteil für die Stiftung auf 50 Prozent erhöhen.

Minsterpräsident Roland Koch sieht die Stiftung als einen Teil einer Reihe begleitender Maßnahmen, die die Verträglichkeit des Ausbaus mit den Interessen der Bürger und Bürgerinnen der Region fördern sollen. Dazu gehören unter anderem das Nacht-

flugverbot, ein Immobilienmanagement und die Zusammenarbeit mit dem Regionalen Dialogforum.

Dem Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden Roland Koch und Professor Wörner, der Hessische Finanzminister Karlheinz Weimar, der Vorstandsvorsitzende der Fraport AG, Wilhelm Bender, sowie der Landrat des Hochtaunus-Kreises, Jürgen Banzer, und der Bürgermeister von Kelsterbach, Erhard Engisch, an.

Das Dialogzitat

Bundeskanzler Gerhard Schröder sprach sich im September auf einer Betriebsversammlung des Flughafenbetreibers Fraport für das Mediationsergebnis aus. Laut der

Frankfurter Allgemeinen Zeitung forderte er den Ausbau des Flughafens „auf Grundlage des fairen und vernünftigen Kompromisses“.

Impressum 12 2005

Herausgeber

Geschäftsstelle des
Regionalen Dialogforums

Bürgerbüro
Diesterwegstraße 10
60594 Frankfurt
Tel.: (0 69) 60 50 44 64
Fax: (0 69) 60 50 48 74

Redaktion

Stephan Rammelt
IFOK GmbH –
Institut für Organisations-
kommunikation

Berliner Ring 89
64625 Bensheim
Tel.: (0 62 51) 84 16 36
Fax: (0 62 51) 84 16 16
e-mail: stephan.rammelt@ifok.de

Website: www.dialogforum-flughafen.de

Unter Bibliothek/Materialien
wird der „dialog brief“
online veröffentlicht.

Anmeldung

per Fax (0 69) 60 50 48 74 oder
per Telefon (0 69) 60 50 44 64 oder
per Post im frankierten Briefumschlag

Antwort

Bürgerbüro
des Regionalen Dialogforums
Diesterwegstraße 10
60594 Frankfurt

- Ja, ich möchte in das Bürgernetzwerk des Regionalen Dialogforums.**

Die Vorteile des Bürgernetzwerks:

- Aktuelles zum Ausbau des Flughafens
- Hintergrundinformation
- Einladung zu RDF-Veranstaltungen

Vorname

Name

Straße

PLZ / Ort